

# Kommentar Expertenbeirat



## Original-Titel

Alkohol und Adenome Zhu APT 2014, Alimentary Pharmacology and Therapeutics

## Kommentar:

Dr. Christian Pox, Leitender Oberarzt, Medizinische Klinik, Ruhr-Universität Bochum, Knappschafts Krankenhaus Bochum, 23.09.14

In dem Artikel wird der Zusammenhang von Alkoholkonsum und kolorektalen Adenomen untersucht. Ein Zusammenhang von Alkoholkonsum und kolorektalen Karzinomen ist in zahlreichen Meta-Analysen untersucht und bestätigt worden. Entsprechend würde man erwarten, dass ein ähnlicher Zusammenhang auch für Adenome, die Vorläufer von Karzinomen, besteht. Die Datenlage hierzu war bisher aber weniger eindeutig als für Karzinome.

Die Autoren schlossen die Daten von insgesamt 23 Fall-Kontrollstudien und zwei Kohortenstudien in ihre Meta-Analyse ein. Es fand sich ein klarer, signifikanter Zusammenhang zwischen Alkoholkonsum und der Rate an kolorektalen Adenomen.

Verglichen mit Personen, die keinen oder nur gelegentlich Alkohol trinken, hatten Personen, die regelmäßig Alkohol trinken d.h. täglich mehr als ein alkoholisches Getränk konsumieren, ein um 17% erhöhtes Risiko für ein kolorektales Adenom. Das Risiko war besonders für Männer erhöht (Risikoerhöhung um 19%). Ferner war das Risiko für Adenome im Rektum höher als für das Kolon (42 vs. 20%). Es konnte ein klarer Zusammenhang zwischen der Menge des konsumierten Alkohols und der Risikoerhöhung für ein kolorektales Adenom gezeigt werden. Die Datenlage war jedoch nicht ausreichend, um das Risiko verschiedener alkoholischer Getränkearten untersuchen zu können.

Somit ist neben der bekannten Risikoerhöhung für kolorektale Neoplasien durch Rauchen und Übergewicht dieser Zusammenhang auch für Alkohol als belegt anzusehen.

Entsprechend unterstützen die Daten die in der S3-Leitlinie gegebene Empfehlung, dass der Alkoholkonsum begrenzt werden sollte. Die Daten reichen sicher nicht aus, um einen früheren Beginn der Darmkrebsvorsorge für Menschen zu rechtfertigen, die regelmäßig Alkohol trinken. Andererseits gilt auch für Menschen, die keinen oder nur unregelmäßig Alkohol trinken, dass eine leitliniengemäße Darmkrebsfrüherkennung/-vorsorge erforderlich ist.